

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im internationalen Vergleich

Eric Thode

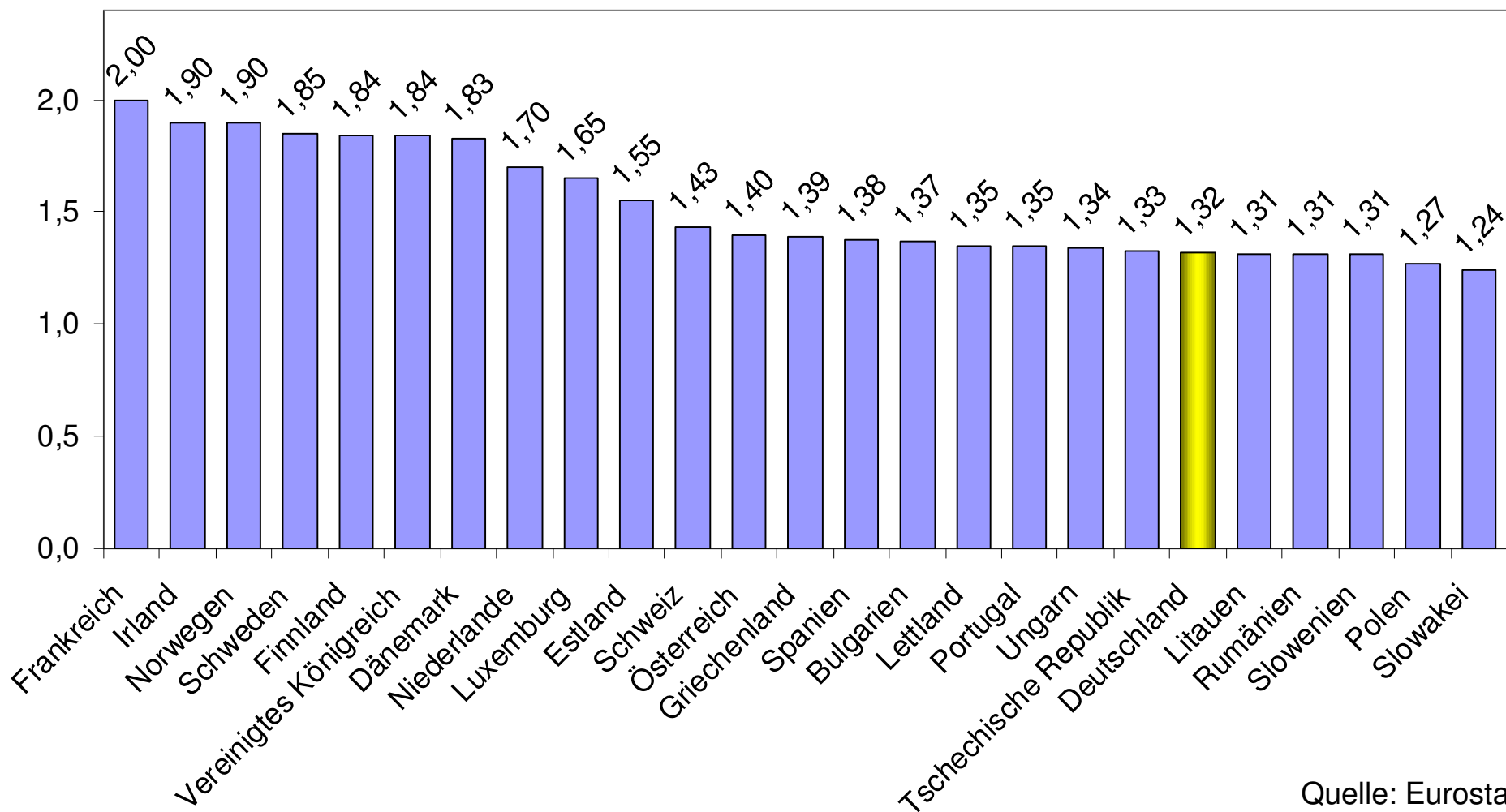
Fachkonferenz Frauen verändern **EUROPA** verändert Frauen

Iserlohn, 26. Mai 2009

Gliederung

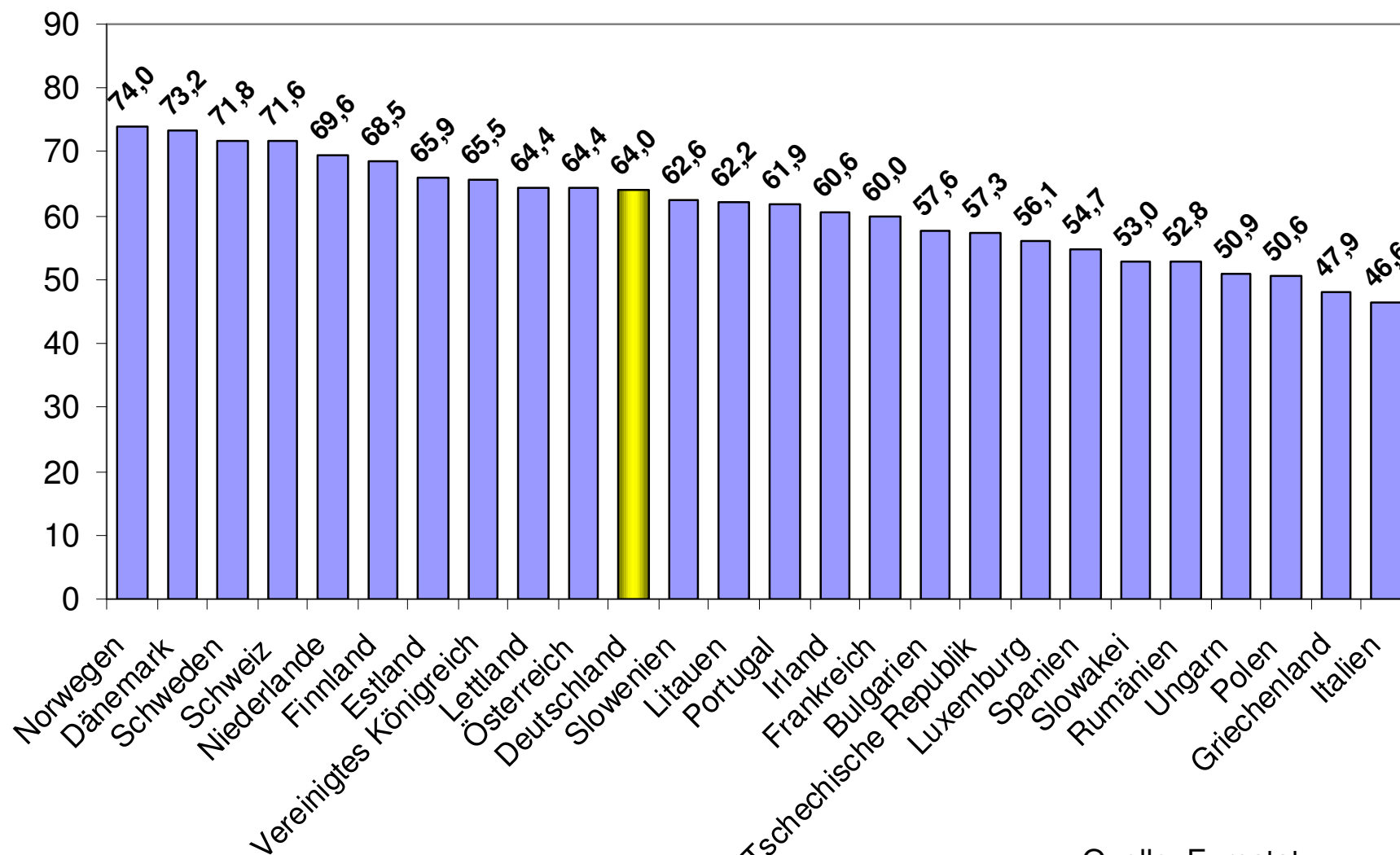
- Geburtenrate und Erwerbstätigkeit von Frauen
- Einflussfaktoren für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Der Blick nach Frankreich und Schweden
- Handlungserfordernisse für Deutschland

Geburtenrate, durchschnittliche Anzahl Kinder pro Frau, 2006



Quelle: Eurostat

Beschäftigungsquote der Frauen in %, 2007



Quelle: Eurostat.

Zwischenfazit

- Deutschland bei Erwerbstätigkeit von Frauen im vorderen Mittelfeld (anhaltender starker Aufwärtstrend), bei Geburtenrate weit hinten (zuletzt leichter Anstieg)
- Geburtenrate: Frankreich, skandinavische und angelsächsische Länder vorne; Deutschland, ost- und südeuropäische Länder hinten
- Erwerbstätigkeit von Frauen: Skandinavische Länder, Schweiz und Niederlande vorne, ost- und südeuropäische Länder hinten
- Hohe Geburtenrate UND hohe Frauenbeschäftigung nur in skandinavischen Ländern, mit Abstrichen auch im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden

Teilzeitarbeit: Hohe Relevanz für Frauen

- **Teilzeitbeschäftigung ist in Deutschland „Frauensache“**: 40 Prozent aller erwerbstätigen Frauen arbeiten in Teilzeit. Der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei über 80 Prozent.
- **Effektive Wochenarbeitszeiten in Teilzeit** sind mit 17,4 Stunden im internationalen Vergleich sehr gering. Zum Vergleich Schweden: 24,1 Stunden.
- Unter Berücksichtigung der Unterschiede in der Teilzeitbeschäftigung beträgt die **Lücke im Arbeitsvolumen** zwischen Männern und Frauen mehr als 23 Prozentpunkte; in Finnland sind es nur 6,4 Prozentpunkte, während sie in den Niederlanden fast 30 Prozentpunkte beträgt
- Aktuelle Studie der EU-Kommission: **Arbeitsverdienst** von Frauen ist 23 Prozent geringer als bei Männern in Deutschland.
→ Wichtige Ursache: Teilzeitbeschäftigung!

Unterschiede in der Erwerbstätigkeit zwischen Frauen ohne Kinder und Müttern

- Mütter sind in Deutschland deutlich weniger am Arbeitsmarkt aktiv als Frauen ohne Kinder (2005: ohne Kinder: 61,2 Prozent; Mütter in Paarhaushalten: 44,3 Prozent)
- In vielen Ländern gehen Mütter dagegen *häufiger* einer Beschäftigung nach als Frauen ohne Kinder
- Beschäftigungsquote von Alleinerziehenden in Deutschland besonders gering (2005: 37 Prozent), in Österreich z.B. deutlich höher (knapp 59 Prozent)
- Mehr als zwei Drittel aller Alleinerziehenden in Deutschland sind nicht erwerbstätig; in Frankreich, Belgien und den Niederlanden jeweils nur ca. 40 Prozent
- Niedrige Erwerbsbeteiligung vor allem bei Müttern mit hoher (Hochschulstudium) oder geringer Qualifikation (kein Abitur und keine Berufsausbildung) in Deutschland

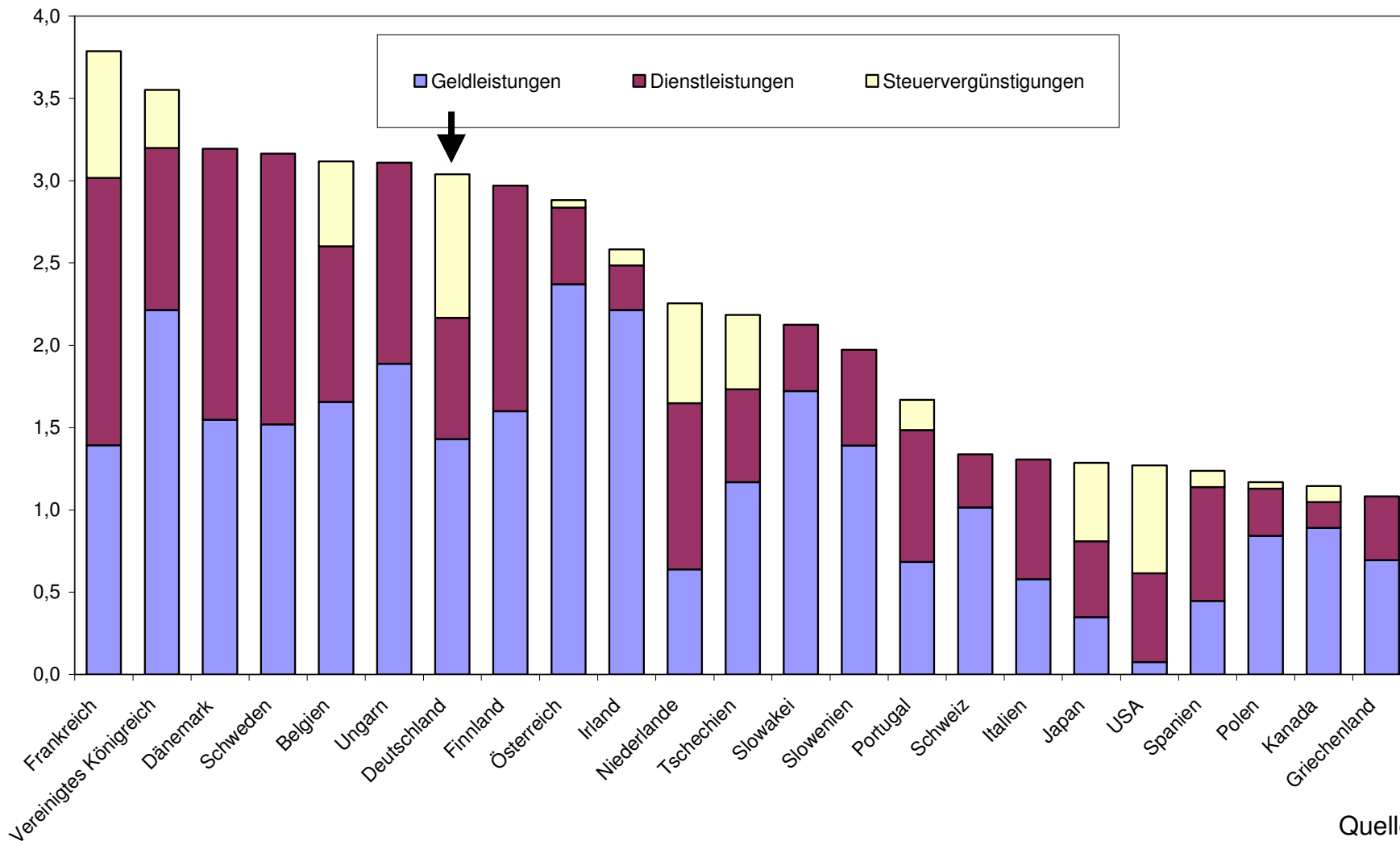
Zwischenfazit

- „Doppelte Treppe“: Große Unterschiede in der Erwerbstätigkeit
 - zwischen Männern und Frauen
 - zwischen Frauen ohne Kinder und Müttern
 - Stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen und Müttern nicht nur aus ökonomischer Sicht sinnvoll (Fachkräftemangel!), sondern auch gewünscht.
 - Hohe Erwerbsbeteiligung UND hohe Geburtenraten müssen kein Widerspruch sein
- **Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Schlüssel!**

Elemente der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

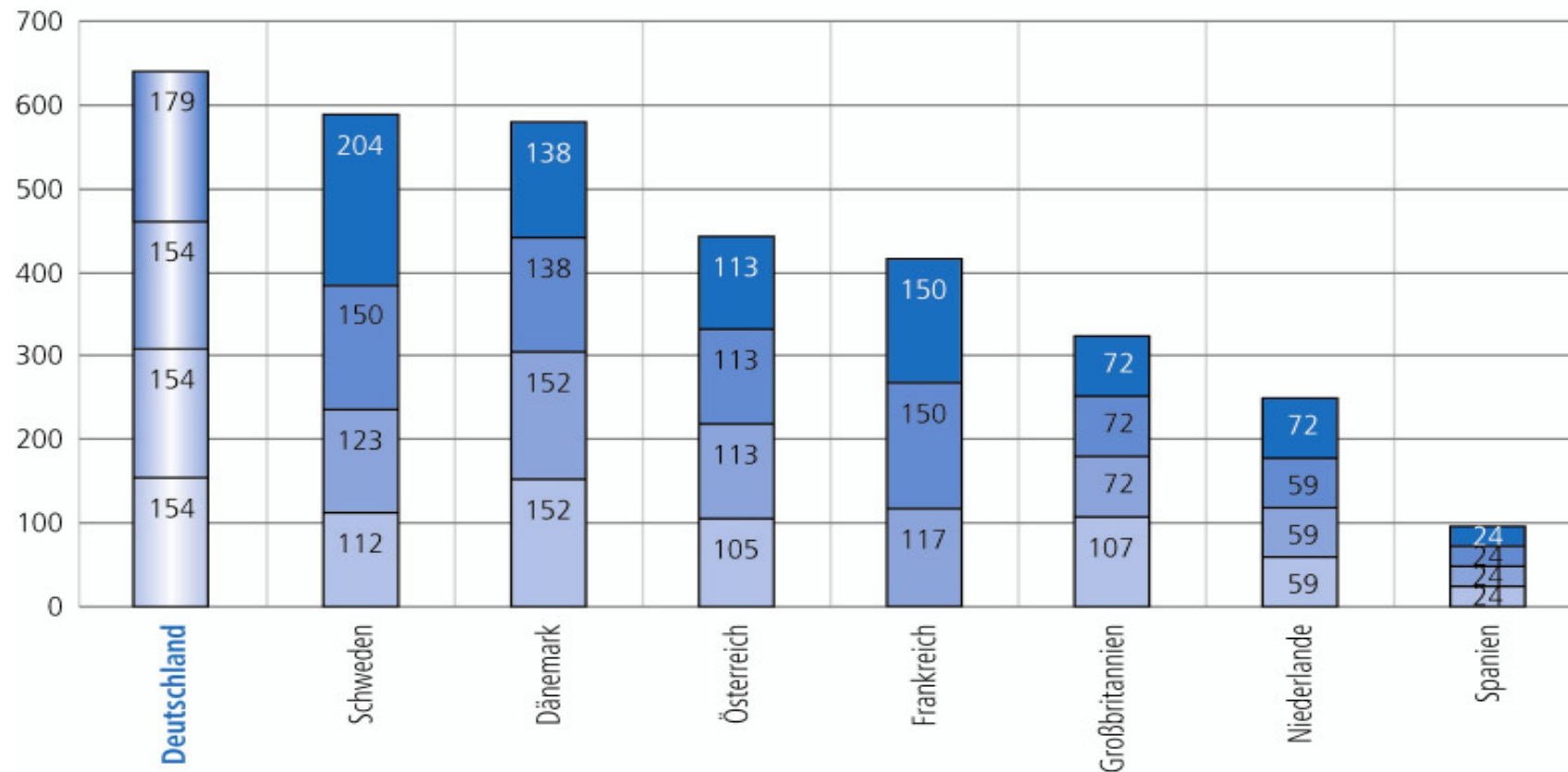
- **Finanzielle Familienleistungen**
- **Kinderbetreuung**
- **Elternzeitregelungen / Lohnersatzregelungen**
- **Art der Familienbesteuerung**
- **Aktive Arbeitsmarktpolitik**
- **Familiennahe Dienstleistungen**
- **Arbeitszeitgestaltung in Unternehmen**

Familienpolitische Leistungen des Staates in % des BIP, 2005



Quelle: OECD.

Kindergeld, gestaffelt nach Kinderzahl, in Euro, 2005



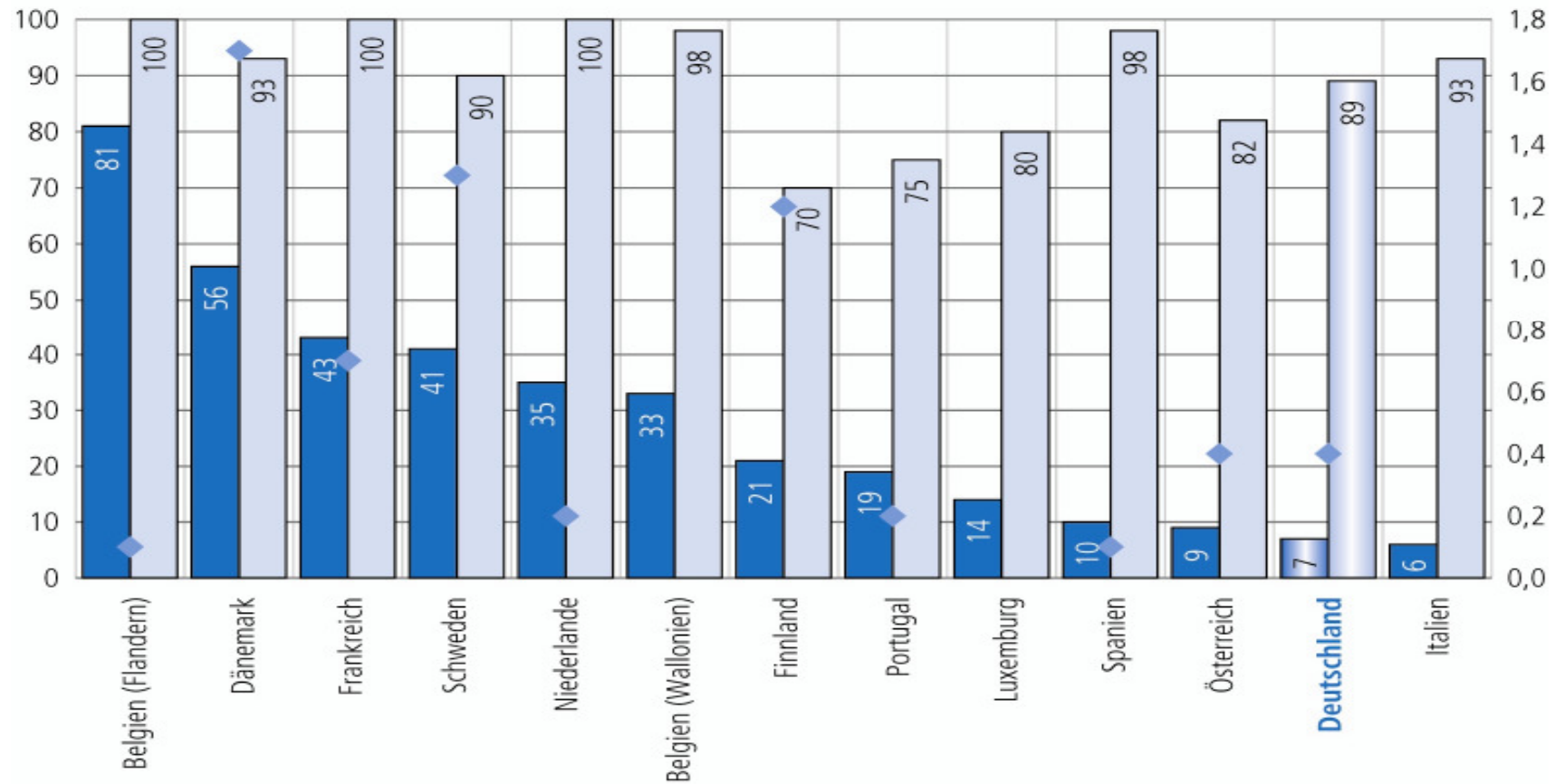
1. Kind 2. Kind 3. Kind 4. Kind

Angaben in Prozent

* Zwei Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren sowie vier Kinder im Alter von 1, 3, 5 und 7 Jahren.

Quelle: MISSOC 2006; eigene Berechnungen.

Besuch von Kinderbetreuungseinrichtungen und Ausgaben in Prozent des BIP, 2003



■ Abdeckung mit Kinderbetreuung (0–3 Jahre)
 ■ Abdeckung mit Kinderbetreuung (4 Jahre bis Schulpflicht)
◆ Ausgaben in Prozent des BIP (rechte Skala)

Angaben in Prozent

Quelle: EU Expert Group 2005.

Institutionelle Kinderbetreuung 2005*

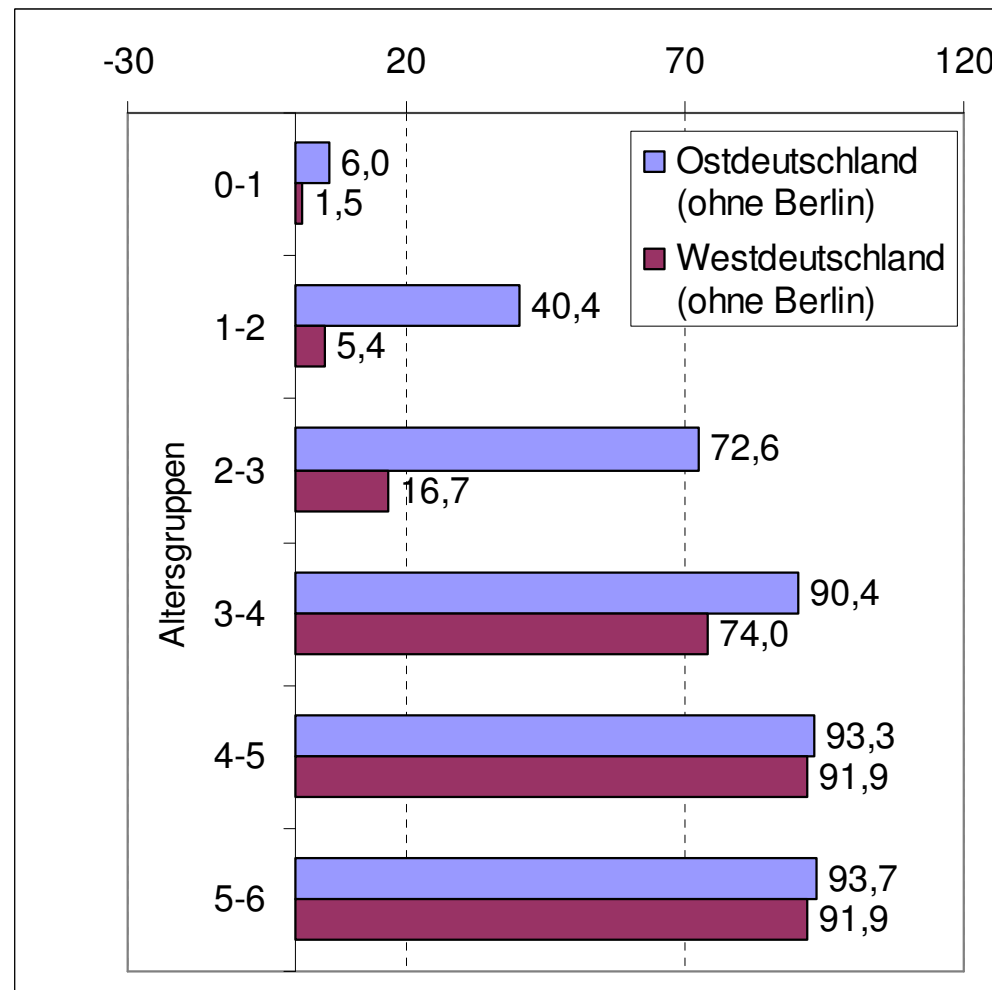
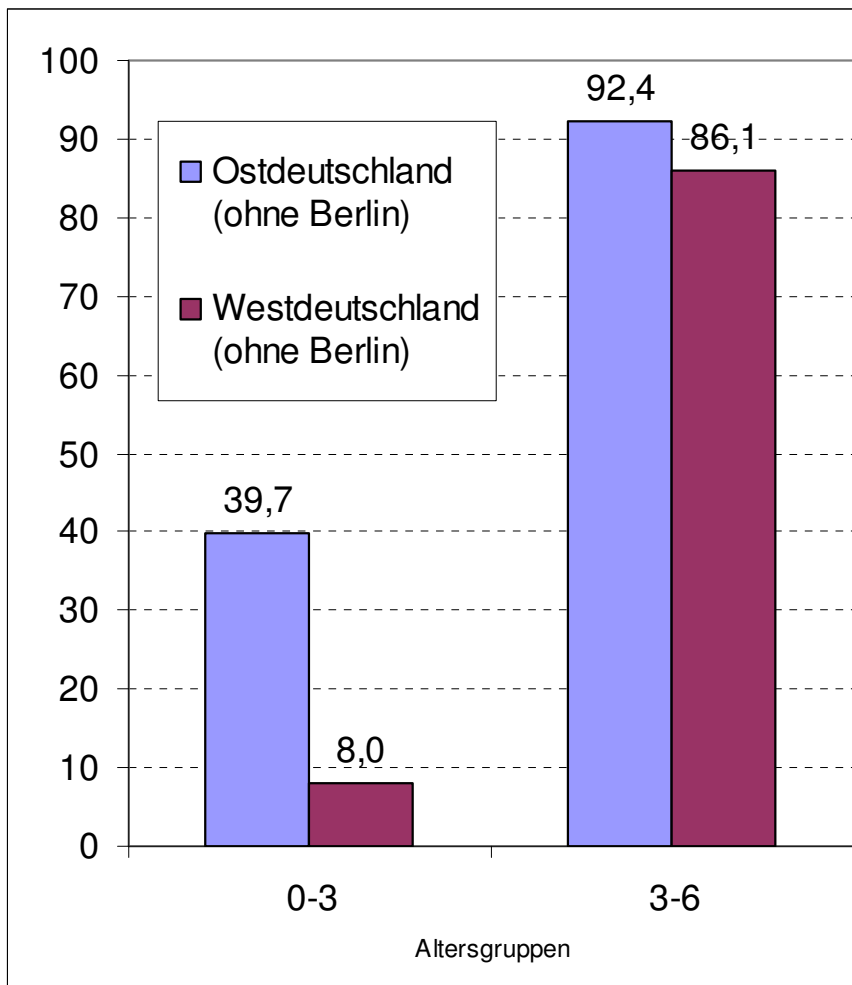
Land	0- bis 3-Jährige			4-Jährige bis Schulpflichtige		
	Abdeckung ¹	Anteil Steuerfinanzierung	Öffnungszeiten ²	Abdeckung ¹	Anteil Steuerfinanzierung	Öffnungszeiten ²
Dänemark	55	75	10,5	90	75	10,5
Schweden	40	85	11	72	85	11
Frankreich	39	78	10	87	100	8
Belgien	30	83	9	99	100	7
Finnland	23	85	10	42	85	10
Deutschland	9	82	10	73	82	6
Portugal	12	80	7	72	100	5
Österreich	10	82	7	70	82	6
Italien	6	80	10	87	91	8
Griechenland	3	80	9	48	100	4
Spanien	5	80	5	77	100	5
Irland	2	100	9	50	100	4
Niederlande	2	65	10	66	100	7
Großbritannien	2	94	8	60	100	5

¹ Anteil der Plätze pro 100 Kinder; ² Stunden pro Tag

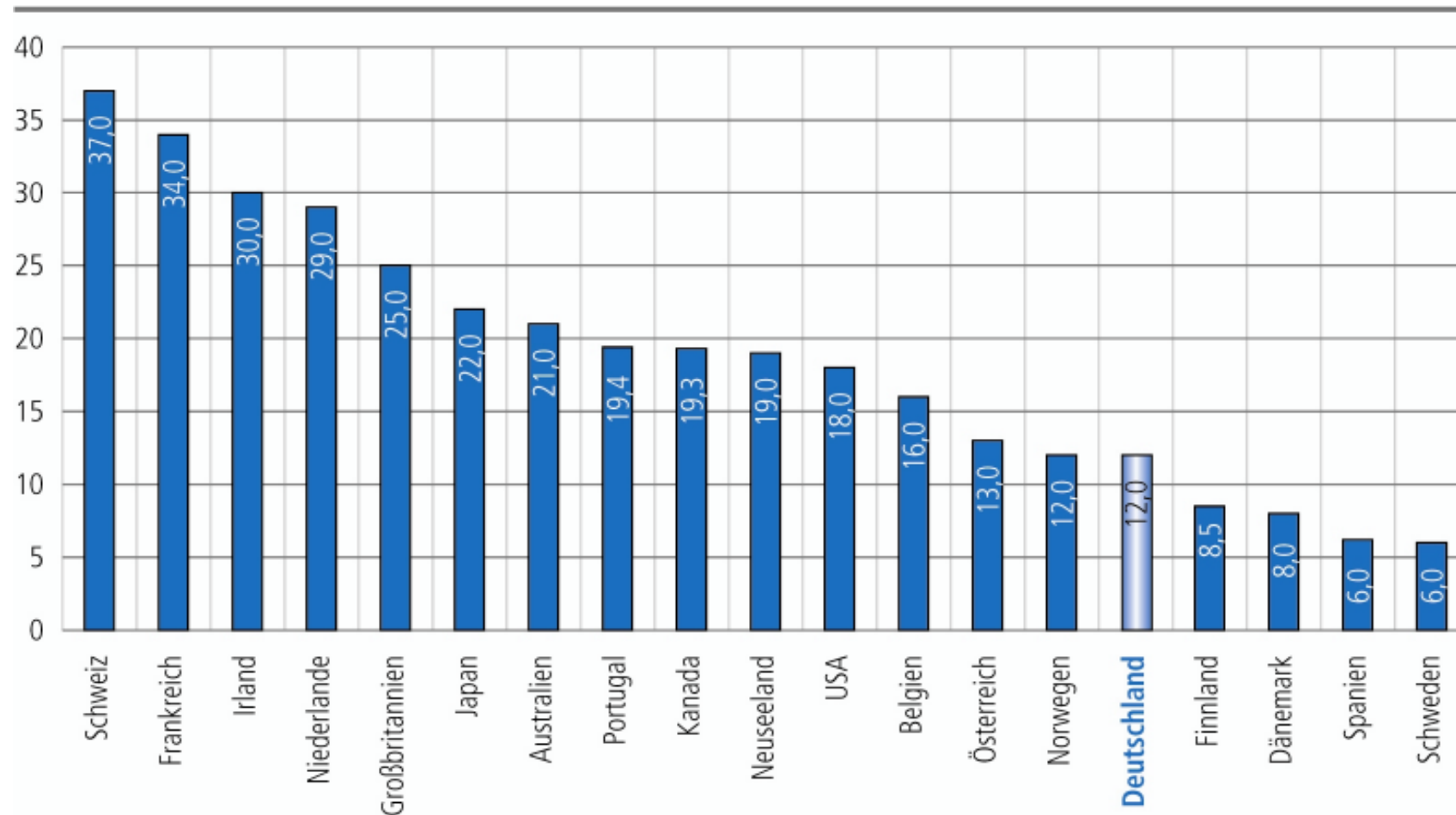
Quelle: De Henau, Meulders und O'Dorchai 2006

* Oder letztes verfügbares Jahr.

Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung* nach Alter in Ost- und Westdeutschland, Quoten in %, 2006



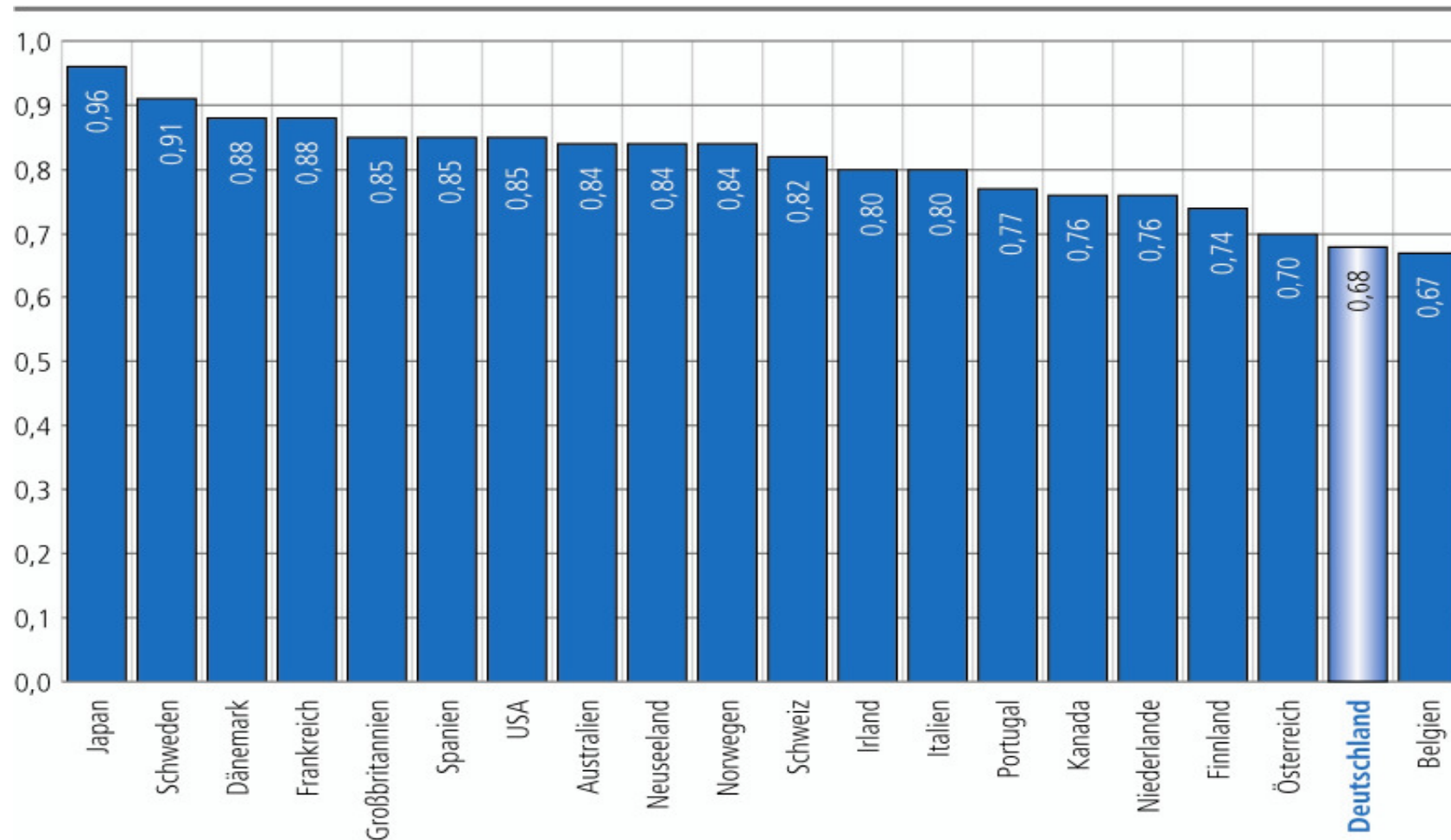
Durchschnittliche Kosten von Betreuungseinrichtungen in Prozent des Durchschnittsverdienstes, 2003



Angaben in Prozent

Quelle: Immervoll und Barber 2005.

Zugewinn an Nettoeinkommen im Paarhaushalt mit 100% und 67% des Durchschnittsverdienstes, 2005



Angaben in Prozent

Quelle: OECD Taxing Wages 2005.

Deutschland im internationalen Vergleich

- Überdurchschnittlich hohe Ausgaben des Staates für Familien ...
- ... aber Schwerpunkt auf Geldleistungen, geringer Dienstleistungsanteil
- Defizite bei Betreuungsplätzen für 0- bis 3-Jährige und Schulkinder ...
- ... sowie teilweise ungünstige Betreuungszeiten im Kindergarten
- Private Kosten der Kinderbetreuung vergleichsweise gering
- Höchstes Kindergeld im internationalen Vergleich
- Gute finanzielle Absicherung von Familien ...
- ... aber hohe Belastung des Einkommens von Zweitverdienern durch Steuer und Abgaben (Geringfügige Beschäftigung, Gleitzone in der Sozialversicherung, beitragsfreie Familienversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung, Ehegattensplitting, Kinderzuschlag im SGB II)

Elterngeld in Deutschland: Ein Stück Skandinavien

- Neues Elterngeld als Lohnersatzleistung analog zum Arbeitslosengeld I
- Kürzere Dauer im Vergleich zum Erziehungsgeld, lange Bezugsdauer im Vergleich zu vielen anderen Ländern
- Höherer Leistungssatz für Geringverdiener + Mindestzahlung auch für Nichterwerbstätige
- Für viele Erwerbstätige geringere finanzielle Einbußen gegenüber vorheriger Lösung
- Aber: Wenig finanzieller Anreiz für 2. Kind und darüber hinaus
- Ausgestaltung als Lohnersatzleistung → Lebensstandardsicherung
- Zielsetzung raschere Reintegration von Müttern und Vätern in den Arbeitsmarkt → Skandinavisches Modell
- Dadurch: Höherer Bedarf an Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren

Hartz IV und neues Unterhaltsrecht

Hartz IV

- Ersetzung der Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe durch generelles System der Grundsicherung
- Starke Familienkomponente durch Bedarfsgemeinschaften
- Verfügbarkeit für Arbeitsmarkt ausgeweitet, generell nach 3. Geburtstag des Kindes, bei bestehender Kinderbetreuung auch früher

Unterhaltsrecht

- Kindesunterhalt erhält Vorrang vor allen anderen Unterhaltsansprüchen
- Dauer des Unterhalts bei nicht verheirateten und geschiedenen Partnern nun einheitlich 3 Jahre → Synchronisierung mit Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung nach Vollendung des 3. Lebensjahres.
- Der in der Ehe erreichte Lebensstandard ist nicht mehr alleiniges Kriterium für die Zumutbarkeit einer Erwerbstätigkeit und für die Höhe der Unterhaltsleistung.

Der Blick nach Schweden

- **Elterngeld:** Vorbild für Deutschland, leicht andere Ausgestaltung
- Leistungsdauer maximal 16 Monate, davon 13 Monate 80 Prozent des letzten Bruttolohns (zu versteuern!), danach Pauschalsatz von 60 SEK (aktuell ca. 5,30 Euro) pro Tag.
- Geringverdiener erhalten in den ersten 13 Monaten 120 SEK (ca. 10,60 Euro).
- Je zwei Monate sind allein dem Vater bzw. der Mutter vorbehalten.
- **Kindergeld:** 1050 SEK (ca. 93 Euro), ansteigende Zuschläge für das 2. bis zum 5. Kind (9 bis 210 Euro).
- **Individualbesteuerung;** kein Ehegattensplitting
- **Kinderbetreuung:** Rechtsanspruch auf Betreuung für 1- bis 6-Jährige (Vorschultagesstätten) und 7- bis 12-Jährige (Freizeitzentren), vielerorts auch Einrichtungen für Kinder ab 8 Monaten
- Träger: Kommune, Kooperative zwischen Eltern und Angestellten oder privat
- Einkommensabhängige Elternbeiträge mit Höchstgrenze

Der Blick nach Frankreich

- **Elterngeld:** Drei Jahre lang 530 Euro monatlich, unabhängig vom Einkommen; bei Teilzeitarbeit reduzierte Leistungen von 404 Euro (bis 50% TZ) und 305 Euro (bis 80% TZ)
- Alternativ ein Jahr lang 760 Euro pro Monat.
- **Kindergeld:** Leistung erst ab dem zweiten Kind, dabei insg. 120 Euro, für jedes weitere Kind zusätzlich 152 Euro.
- **Familiensplitting** in der Einkommensteuer, d.h. steuerlich abzugsfähige Unterhaltsansprüche nicht nur der Frau, sondern auch für Kinder
- **Kinderbetreuung:** Für Kinder zwischen 2 Monaten und 3 Jahren Betreuung in Kollektivkrippen (crèches collectives, verschiedene Träger) und vor allem durch Tagesmütter
- Steuervergünstigungen für die Anstellung einer registrierten Tagesmutter durch Haushaltsscheckverfahren
- Betreuung für Kinder ab 3 Jahren in Vorschulen (écoles maternelles) mit starkem Bildungsauftrag; Schulkinder sind in Ganztagschulen betreut.

Generelle internationale Trends in der Familienpolitik und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- **Finanzielle Emanzipation:** Mütter sollen unabhängig vom Einkommen der Männer werden
- **Aktivierung:** Mütter sollen möglichst rasch nach der Geburt eines Kindes ins Erwerbsleben zurückkehren.
- **Gleichstellung:** Väter sollen sich stärker an Aufgaben in der Familie beteiligen.
- **Chancengleichheit:** Aussichten der Kinder auf späteren Bildungserfolg und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sollen unabhängig von der sozialen Herkunft werden.
- **„Erziehung durch den Staat“:** Staatliche Einrichtungen übernehmen immer mehr Erziehungsleistungen, die vorher von Familien erbracht wurden.

Zentrale Handlungsbedarfe in Deutschland

- Fehlanreize gegen eine Erwerbsbeteiligung beseitigen:
 - Elemente der Individualbesteuerung in die Einkommensteuer einführen (Abschaffung des Ehegattensplitting politisch und verfassungsrechtlich nahezu unmöglich!)
 - Weiterentwicklung von 400 Euro-Jobs und Kinderzuschlag im SGB II
- Kinderbetreuung in bislang noch defizitären Bereichen verbessern:
 - Betreuungszeiten für Kindergarten- und Schulkinder
 - Platzangebot für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren
 - Qualität der Betreuung erhöhen, Bildungsauftrag umsetzen
- Am Bedarf von Familien ausgerichtete flexiblere Arbeitszeitgestaltung
- Qualität der Teilzeitbeschäftigung erhöhen
- Ausbau Familien unterstützender Dienstleistungen

Ansätze in Unternehmen sowie bei familiennahen Dienstleistungen

- Vielzahl betrieblicher Lösungen und lokaler Bündnisse
- Schwerpunkt auf Arbeitszeitflexibilisierung und Kinderbetreuung
- Qualität des Managements und Familienfreundlichkeit des Unternehmens gehen Hand in Hand
- „Doppelte Dividende“ aus Familien unterstützenden Dienstleistungen
- Weitere Ansatzpunkte:
 - Verbundlösungen für kleine und mittlere Unternehmen
 - Weitere Ausbau der Teilzeitmöglichkeiten, vor allem längere Stundenzahl
 - Qualität der Teilzeitarbeit: Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten
 - Weitere Förderung Familien unterstützender Dienstleistungen



| Bertelsmann Stiftung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

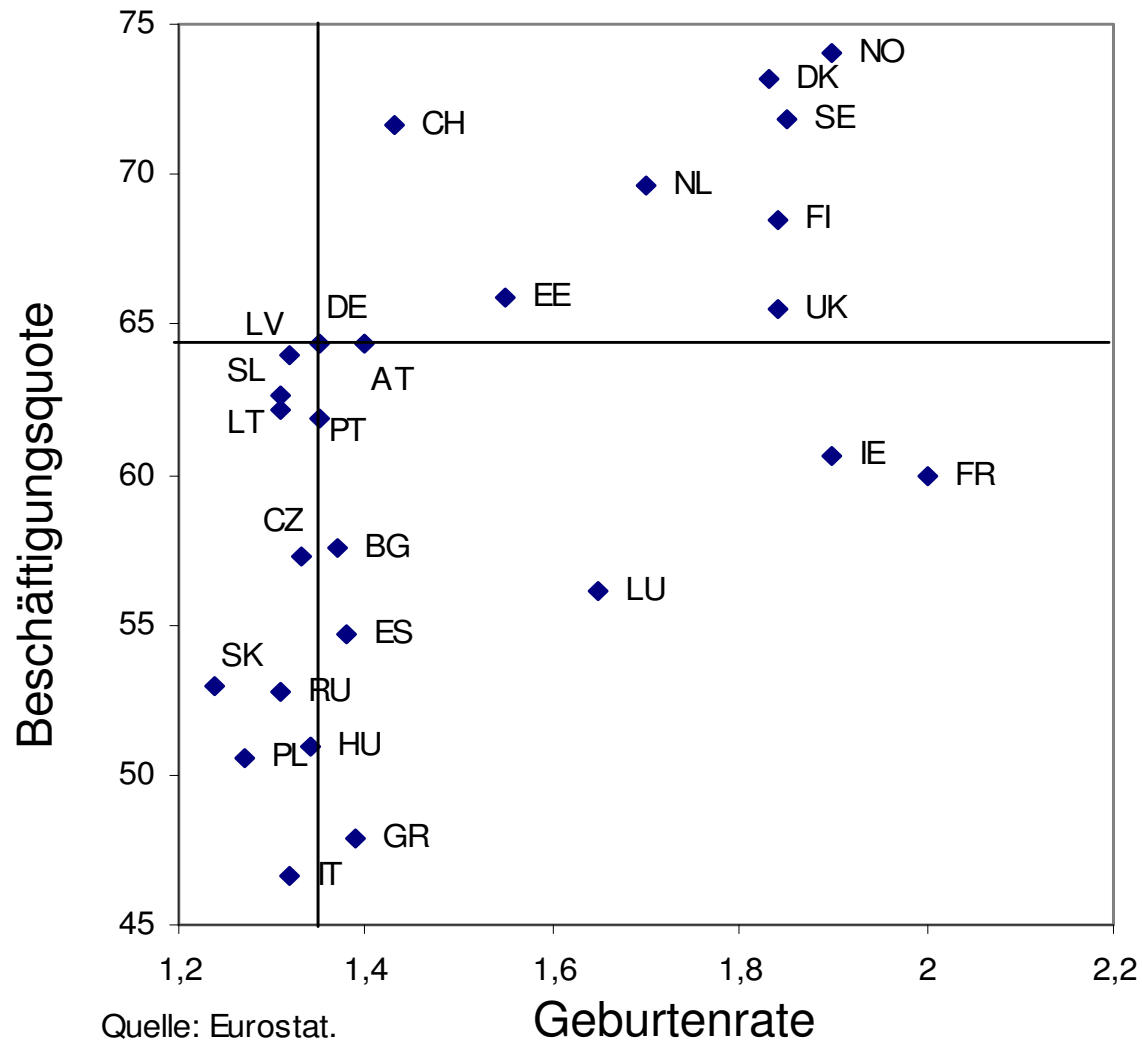
Eric Thode

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh

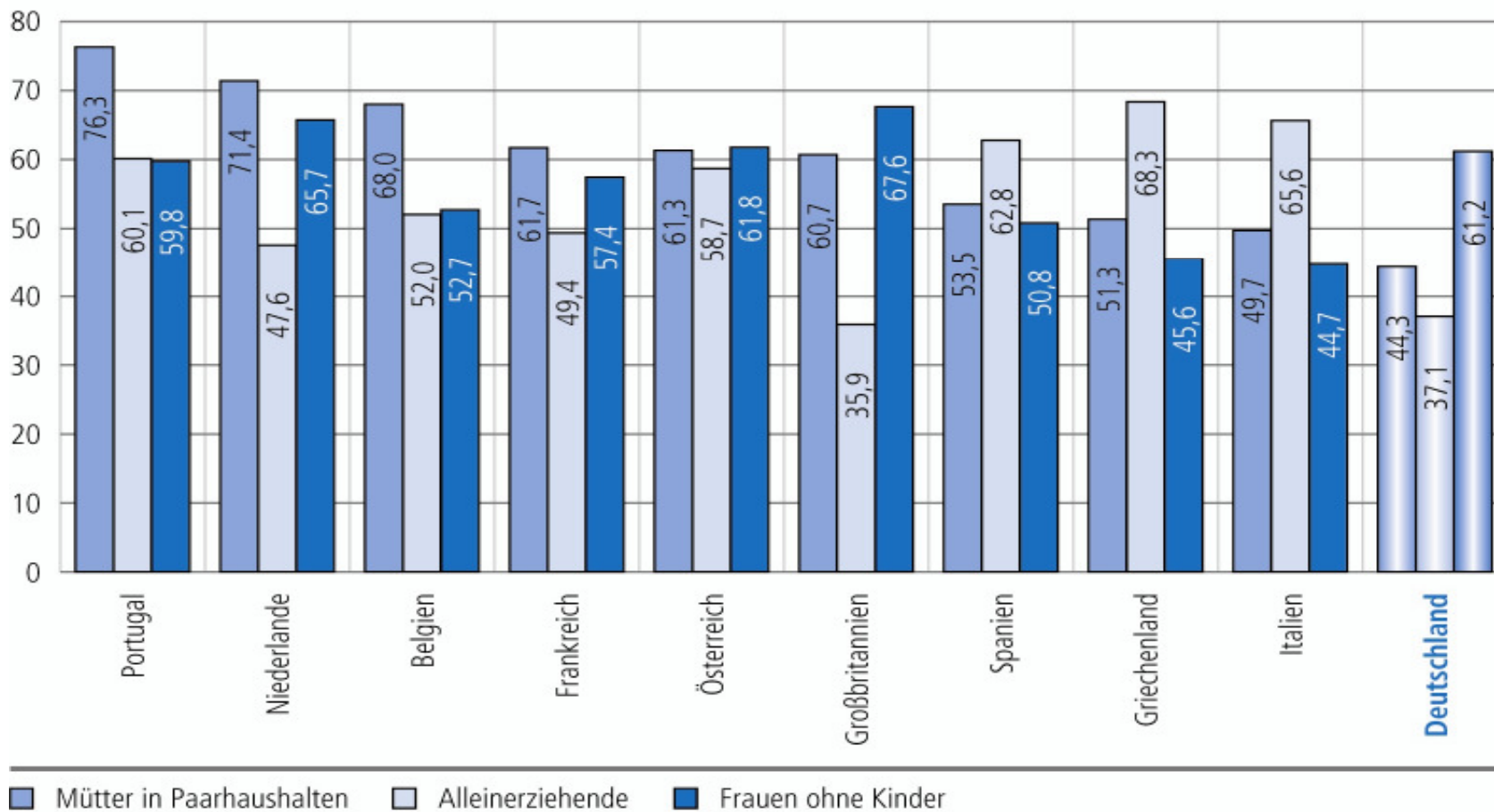
eric.thode@bertelsmann.de

Backup

Erwerbstätigkeit von Frauen und Fertilität, 2006



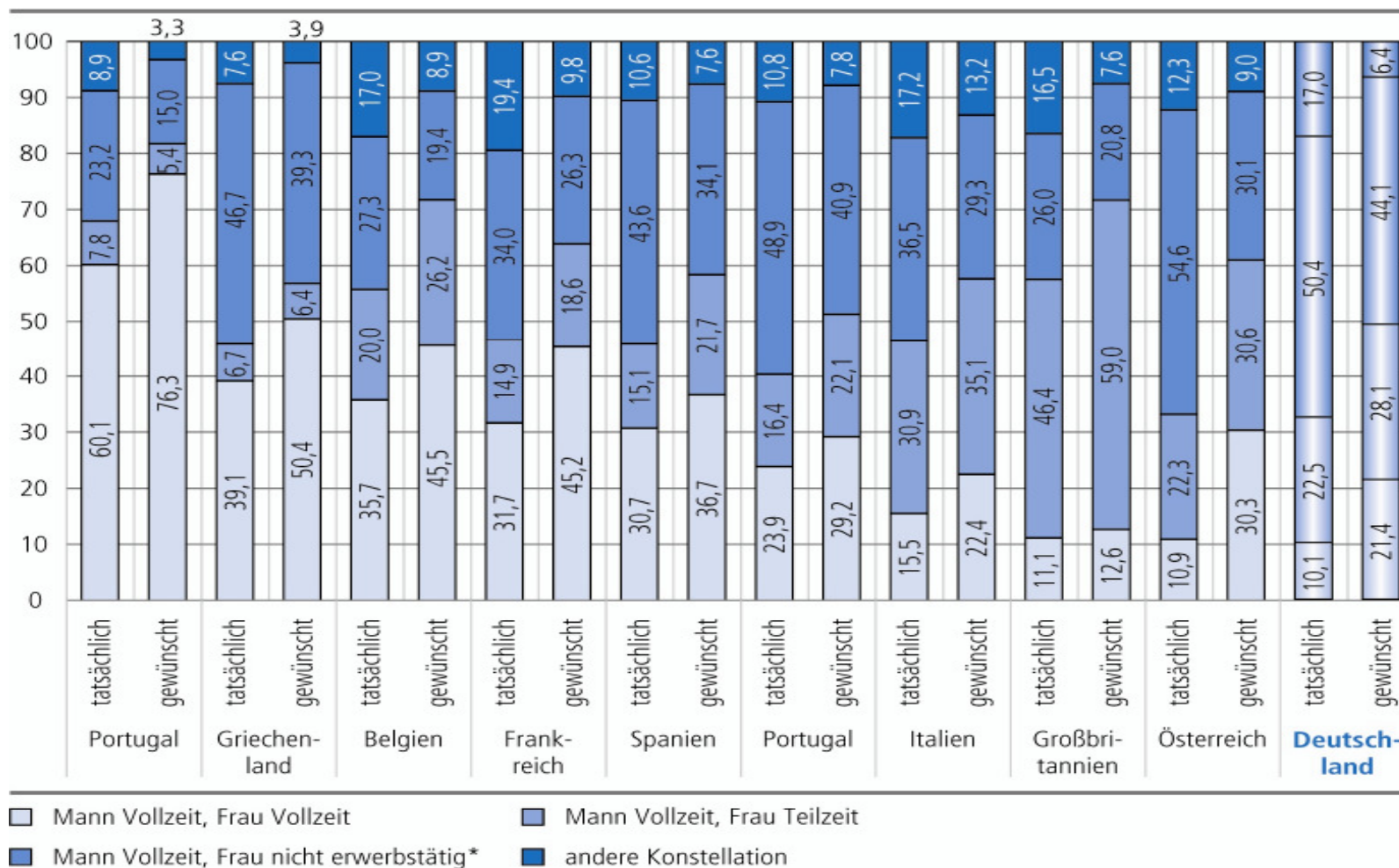
Beschäftigungsquote von kinderlosen Frauen und Müttern mit Kindern unter fünf Jahren in %, 2005



Angaben in Prozent

Basis: European Labour Force Survey 2005, gewichtete Auszählungen 2. Quartal, Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, eigene Berechnungen.

Reale und gewünschte Erwerbsmuster in Paarhaushalten, 2005



Angaben in Prozent

Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung 2005; eigene Berechnungen.